

Historische Forschungen

Band 119

**Der Große Kurfürst
Friedrich Wilhelm von Brandenburg
(1620–1688)**

**Studien zu einem frühneuzeitlichen
Mehrfachherrscher**

Von

Michael Rohrschneider



Duncker & Humblot · Berlin

MICHAEL ROHRSCHEIDER

Der Große Kurfürst
Friedrich Wilhelm von Brandenburg
(1620–1688)

Historische Forschungen

Band 119

Der Große Kurfürst
Friedrich Wilhelm von Brandenburg
(1620–1688)

Studien zu einem frühneuzeitlichen
Mehrfachherrscher

Von

Michael Rohrschneider



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2019 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p gmbh, Rimpf
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0344-2012
ISBN 978-3-428-15343-5 (Print)
ISBN 978-3-428-55343-3 (E-Book)
ISBN 978-3-428-85343-4 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

*In Erinnerung an Ernst Opgenoorth
(12. Februar 1936–2. September 2018)*

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
------------------	---

I. Die brandenburg-preußische Mehrfachherrschaft: Strukturen und Probleme

Zusammengesetzte Staatlichkeit in der Frühen Neuzeit. Aspekte und Perspektiven der neueren Forschung am Beispiel Brandenburg-Preußens	21
Außenpolitische Strukturprobleme frühneuzeitlicher Mehrfachherrschaften – Brandenburg-Preußen und Spanien im Vergleich	45

II. Persönlichkeiten im Umfeld des Großen Kurfürsten

Johann Georg II. von Anhalt-Dessau (1627–1693) – ein anhaltischer Fürst im Spannungsfeld von territorialer und europäischer Politik	63
Johann Moritz von Nassau-Siegen als Scharnier zwischen niederländischer und kurbrandenburgischer Außenpolitik	85
„...vndt keine favoritten ahn Euerem hoffe haltet“: Zur Stellung Ottos von Schwerin im Regierungssystem des Großen Kurfürsten	103

III. Fragen der Außen- und Reichspolitik

Krieg oder Frieden? Entscheidungsmomente kurbrandenburgischer Außenpolitik im Spiegel zweier Gutachten (1660/1671)	121
Hohenzollern kontra Habsburg? Zu den kurbrandenburgisch-kaiserlichen Beziehungen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts	141
Die Statthalter des Großen Kurfürsten als außenpolitische Akteure	161

**IV. Der Große Kurfürst
im Spiegel der Historiographie**

Friedrich der Große als Historiograph des Hauses Brandenburg. Herrscherideal, Selbststilisierung und Rechtfertigungstendenzen in den „Mémoires pour servir à l’histoire de la maison de Brandebourg“	183
Die Pommern-Politik des Großen Kurfürsten im Urteil der Geschichtsschreibung	207
Drucknachweise	225
Personenregister	227

Einleitung

Um das „sonderbare Licht in Teutschland“¹ ist es in den letzten Jahren ruhig geworden. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg (1620–1688), vormals eine der „Lichtgestalten“² der borussischen Historiographie und darüber hinaus lange Jahre zentraler Gegenstand der Erforschung des Alten Reiches im 17. Jahrhundert, ist in der jüngeren Geschichtswissenschaft vergleichsweise selten Gegenstand umfassender monographischer Studien gewesen³. Die im Jahre 2001 erschienene Dissertation von Peter Bahl über den „Hof des Großen Kurfürsten“ zählt zu den wenigen Ausnahmen, auch wenn in dieser prosopographisch angelegten Untersuchung nicht die Person und das Wirken des Herrschers selbst im Mittelpunkt steht⁴. Zwar liegt seit dem Jahre 2005 mit dem Sammelwerk „Membra unius capituli“, das auf eine wissenschaftliche Tagung in Schloss Oranienburg zurückgeht, eine Veröffentlichung vor, welche die Herrschaft Kurfürst Friedrich Wilhelms erstmals systematisch in den Forschungskontext frühneuzeitlicher „composite monarchies“ einbettet⁵. Die Zielset-

¹ Vgl. *Gerd Heinrich* (Hrsg.), Ein sonderbares Licht in Teutschland. Beiträge zur Geschichte des Großen Kurfürsten von Brandenburg (1640–1688) (Zeitschrift für Historische Forschung, Beiheft, 8), Berlin 1990.

² *Johannes Arndt*, Der Große Kurfürst, ein Herrscher des Absolutismus? Über die Möglichkeiten und Grenzen monokratischer Herrschaft im 17. Jahrhundert, in: Ronald G. Asch/Heinz Duchhardt (Hrsg.), Der Absolutismus – ein Mythos? Strukturwandel monarchischer Herrschaft in West- und Mitteleuropa (ca. 1550–1700) (Münstersche historische Forschungen, 9), Köln/Weimar/Wien 1996, S. 249–273, hier S. 251.

³ Die bis 2013 erschienene Literatur findet sich verzeichnet in: *Gabriele Jochums* (Bearb.), Bibliographie Friedrich Wilhelm Kurfürst von Brandenburg. Schrifttum von 1640 bis 2013 (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Arbeitsberichte, 16), Berlin 2015.

⁴ Vgl. *Peter Bahl*, Der Hof des Großen Kurfürsten. Studien zur höheren Amtsträgerschaft Brandenburg-Preußens (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz, Beiheft, 8), Köln/Weimar/Wien 2001.

⁵ Vgl. *Michael Kaiser/Michael Rohrschneider* (Hrsg.), *Membra unius capituli*. Studien zu Herrschaftsauffassungen und Regierungspraxis in Kurbrandenburg (1640–1688) (Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte N. F., Beiheft, 7), Berlin 2005. Vorgegangen waren wichtige Arbeiten, die das Feld inhaltlich bereitet haben; vgl. insbesondere *Peter Baumgart* (Hrsg.), Expansion und Integration. Zur Eingliederung neugewonnener Gebiete in den preußischen Staat (Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte, 5), Köln/Wien 1984; *Wolfgang Neugebauer*, Staatliche Einheit und politischer Regionalismus. Das Problem der Integration in der brandenburg-preußischen Geschichte bis zum Jahre 1740, in: Wilhelm Brauner (Hrsg.), Staatliche Vereinigung: Fördernde und hemmende Elemente in der deutschen Geschichte (Beihefte zu „Der Staat“, 12), Berlin 1998, S. 49–87; vgl. nachfolgend auch *Helmut Neuhaus*, Das Werden Brandenburg-Preußens, in: Hans-Jürgen Becker (Hrsg.), Zusammengesetzte Staatlichkeit in der Europäischen Verfassungsgeschichte.

zung des Bandes konzentriert sich aber ebenfalls weniger auf den Hohenzollern selbst als vielmehr auf strukturelle Fragen seiner Herrschaftspraxis.

Blickt man zurück auf die Forschungsgenese der letzten rund hundert Jahre, dann ist dieser Befund bemerkenswert. Denn seit dem späten 19. Jahrhundert ist kaum ein Jahrzehnt vergangen, in dem nicht der Versuch unternommen wurde, große Gesamtentwürfe zur Politik Friedrich Wilhelms vorzulegen. Gerade in einer Zeit, in der die Geschichtswissenschaft in bester historistischer Manier mit Vorliebe das Wirken der leitenden Akteure in den Mittelpunkt ihres Erkenntnisinteresses rückte, wurden voluminöse Monographien erarbeitet, deren Fokus ganz auf dem ‚Großen‘ Kurfürsten lag⁶. So legten Autoren wie Martin Philippon, Georges Pagès und Albert Waddington⁷ allesamt umfassende Darstellungen mit einer erkennbaren Schwerpunktsetzung im Bereich klassischer Themen der (außen)politischen Geschichte vor – ganz abgesehen von den zahlreichen populär gehaltenen Publikationen, die sich an eine breitere Öffentlichkeit richteten⁸.

Interessanterweise wies aber schon der Droysen-Schüler Bernhard Erdmannsdörffer in seiner Monographie zur Rolle Georg Friedrichs von Waldeck in kurbrandenburgischen Diensten auf das Erfordernis hin, in angemessener Weise auch die Berater des Kurfürsten zu berücksichtigen, um zu einer adäquaten Gesamtbewertung seines politischen Wirkens zu gelangen⁹. Inzwischen liegen zu den maßgeblichen Persönlichkeiten der kurbrandenburgischen Politik des 17. Jahrhunderts umfangreiche Studien vor¹⁰.

Dieses erkennbare Abrücken von einer einseitigen Herrscherzentrierung im Rahmen der Erforschung der kurbrandenburgischen Geschichte erhielt gerade in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg durch neue Forschungsansätze wegweisende Impulse. Unter dem Eindruck der Diskreditierung der national- und macht-

Tagung der Vereinigung für Verfassungsgeschichte in Hofgeismar vom 19.3.–21.3.2001 (Beihefte zu „Der Staat“, 16), Berlin 2006, S. 237–256.

⁶ Zur viel diskutierten Frage der historischen Größe Kurfürst Friedrich Wilhelms ist nach wie vor grundlegend: *Ernst Oppenorth*, *Friedrich Wilhelm. Der Große Kurfürst von Brandenburg. Eine politische Biographie*, 2 Bde., Göttingen/Frankfurt am Main/Zürich 1971–1978, hier Bd. 1, S. 18 f. und Bd. 2, S. 354–357; andere Akzente setzt *Heinz Duchhardt*, *Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst (1640–1688)*, in: Frank-Lothar Kroll (Hrsg.), *Preußens Herrscher. Von den ersten Hohenzollern bis Wilhelm II.*, München 2000, S. 95–112, hier S. 108–112.

⁷ Vgl. *Martin Philippon*, *Der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg*, 3 Bde., Berlin 1897–1903; *Georges Pagès*, *Le Grand Electeur et Louis XIV – 1660–1688*, Paris 1905; *Albert Waddington*, *Le Grand Electeur Frédéric Guillaume de Brandebourg. Sa politique extérieure 1640–1688*, 2 Bde., Paris 1905–1908.

⁸ Genannt seien exemplarisch *Herman von Petersdorff*, *Der Grosse Kurfürst*. Neuausgabe mit einem Nachwort von Paul Kretschmann, Leipzig 1939; *Ferdinand Schevill*, *The Great Elector*, Chicago 1947.

⁹ Vgl. *Bernhard Erdmannsdörffer*, *Graf Georg Friedrich von Waldeck. Ein preußischer Staatsmann im siebzehnten Jahrhundert*, Berlin 1869, S. V f.

¹⁰ Zu den entsprechenden Arbeiten jüngerer Datums vgl. Anm. 21 und 32.

staatlich ausgerichteten borussischen Historiographie nach 1945 und des Vordringens der „Annales“-Schule verloren politikgeschichtliche und personenzentrierte Forschungszugänge an Terrain. Insofern entsprach die im Jahr 1971 erfolgte Publikation der Biographien Kurfürst Friedrich Wilhelms von Gerhard Oestreich und Ernst Opgenoorth (beide im Musterschmidt-Verlag!) keineswegs dem damaligen Trend in der historischen Zunft¹¹. Dass Opgenoorths Opus magnum die Bezeichnung der „Große Kurfürst“ im Titel trägt, war, wie er später erklärte, nicht zuletzt eine Geste des Trotzes angesichts der damals virulenten Bedenken, überhaupt noch Biographien zu verfassen¹². Bis heute ist Opgenoorths zweibändige Darstellung des Lebens und politischen Wirkens Friedrich Wilhelms die wissenschaftlich maßgebliche Biographie – auch wenn seitdem eine ganze Reihe von neuen Lebensbeschreibungen erschienen ist¹³.

Als im Jahre 1990 der Sammelband „Ein sonderbares Licht in Teutschland“ publiziert wurde, stand der inhaltliche Tenor der Beiträge noch erkennbar im Zeichen der Ergebnisse Opgenoorths. Zu den damals neu gesetzten Akzenten zählt vor allem Anton Schindlings weiterführender Ansatz, die Politik und das Selbstverständnis Friedrich Wilhelms stärker im politischen System des Alten Reiches zu verorten, als dies bis dato in der preußischen Geschichtsschreibung üblich war¹⁴.

Im weiteren Verlauf der 1990er Jahre kollidierten zwei zentrale neue Forschungsparadigmen mit den Traditionen der Geschichtsschreibung über Kurfürst Friedrich

¹¹ Vgl. *Gerhard Oestreich*, Friedrich Wilhelm. Der Große Kurfürst (Persönlichkeit und Geschichte, 65), Göttingen/Zürich/Frankfurt am Main 1971; *Opgenoorth*, Friedrich Wilhelm (wie Anm. 6).

¹² Zudem hat Opgenoorth Zweifel darüber geäußert, ob es angemessen sei, Friedrich Wilhelm das Prädikat der historischen Größe zuzuweisen; so geschehen in einer Lehrveranstaltung des Verfassers an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, an der Opgenoorth am 18.07.2002 als Gast teilnahm.

¹³ Vgl. *Barbara Beuys*, Der Große Kurfürst. Der Mann, der Preußen schuf, Reinbek bei Hamburg 1979; *Ludwig Hüttl*, Friedrich Wilhelm von Brandenburg der Große Kurfürst 1620–1688. Eine politische Biographie, München 1981; *Bruno Gloger*, Friedrich Wilhelm. Kurfürst von Brandenburg. Biografie, Berlin(-Ost) 1985; *Andreas Nachama*, Der Große Kurfürst (Preußische Köpfe, 24), Berlin 1989; *Hans-Joachim Neumann*, Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst. Der Sieger von Fehrbellin, Berlin 1995; *Derek McKay*, The Great Elector (Profiles in Power), Harlow [u. a.] 2001; *Barbara Szymczak*, Fryderyk Wilhelm. Wielki Elektor, Wrocław/Warszawa/Kraków 2006.

¹⁴ Vgl. *Anton Schindling*, Der Große Kurfürst und das Reich, in: Heinrich, Licht (wie Anm. 1), S. 59–74; siehe darüber hinaus auch *ders.*, Kurbrandenburg im System des Reiches während der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Eine Problemskizze, in: Oswald Hauser (Hrsg.), Preußen, Europa und das Reich (Neue Forschungen zur brandenburg-preußischen Geschichte, 7), Köln/Wien 1987, S. 33–46; *Axel Gotthard*, Der „Große Kurfürst“ und das Kurkolleg, in: Forschungen zur Brandenburgischen und Preußischen Geschichte N. F. 6 (1996), S. 1–54; *Frank Kleinhagenbrock*, Brandenburg-Preußen und das Alte Reich ca. 1650–1806, in: Wolfgang Neugebauer (Hrsg. unter Mitarbeit von Frank Kleinhagenbrock), Handbuch der preußischen Geschichte, Bd. 1: Das 17. und 18. Jahrhundert und Große Themen der Geschichte Preußens. Mit Beiträgen von Ursula Fuhrich-Grubert [u. a.], Berlin/New York 2009, S. 853–931.